

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 47.2023 vom 30. November

Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Es war spannend zu sehen, wie der Markt auf die Quartalszahlen des Chip-Spezialisten Nvidia reagieren würde. Unbestritten ist, dass sich die Geschäfte einmal mehr überragend entwickelt haben. Der Boom bei Künstlicher Intelligenz treibt den Konzern weiter an. Der Um-

satz von Nvidia hat sich auf gut 18 Mrd. Dollar ungefähr verdreifacht. Analysten hatten im Schnitt nur mit etwa 16,2 Mrd. Dollar gerechnet. Der Gewinn schoss von 680 Mio. auf 9,2 Mrd. Dollar nach oben, was die Schätzungen ebenfalls klar übertroffen hat.

Auch die Prognose für das aktuelle Geschäftsquartal stellte die durchschnittlichen Analystenerwartungen in den Schatten: Während Nvidia 20 Mrd. Dollar in Aussicht stellt, waren über zwei Mrd. Dollar weniger erwartet worden. Analysten reagierten entsprechend positiv auf das Zahlenwerk. Kursziele wurden reihenweise angehoben und Kaufempfehlungen bestätigt. 60 der 63 der von der Nachrichtenagentur Bloomberg erfassten Analysten empfehlen den Einstieg bei

den Papieren. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei 660 Dollar und damit rund 37 Prozent über dem aktuellen Niveau.

Interessant ist, dass es bei der Nvidia-Aktie trotzdem zu Kursabschlägen kam. Zum einen war die Notiz bereits vor der Zahlenbekanntgabe stark gelaufen und hatte ein Rekordhoch markiert. Zum anderen gab es einen Schönheitsfehler: Die Exportbeschränkungen belasten das China-Geschäft, das für 20 bis 25 Prozent der Erlöse steht. Zwar will Nvidia die Delle durch andere Regionen mehr als ausgleichen. Ob das gelingt, wird sich jedoch erst mit den nächsten Zahlen zeigen. Während der Wartezeit dürfte der Kurs gedeckelt sein – Zeit für einen Discount Put ([ISIN DE000VU9W4M0](#))!

Uranium Mining

Der Uranpreis hat erstmals seit 15 Jahren die Marke von 80 Dollar pro Pfund übersprungen. Davon profitieren die Produzenten. Eine Möglichkeit, um gezielt in eine Vielzahl von Uran-Aktien zu investieren, bietet das Zertifikat auf den Solactive Uranium Mining Index von Société Générale.

Branchen & Themen | Seite 3

Rheinmetall

Angesichts der geopolitischen Gemengelage führt kein Weg an Investitionen in Bundeswehr und Verteidigung vorbei. Davon dürfte Rheinmetall profitieren. Risikobereite Anleger können sich einen Discount Call von Vontobel ansehen. Um 31,6 Prozent Ertrag zu erreichen, darf die Aktie auch fallen.

Einzelaktien | Seite 3

Intel

Im Schatten von Nvidia nimmt das Comeback von Intel immer konkretere Formen an. Denn auch der 1968 gegründete Branchenveteran profitiert vom Boom bei KI-Halbleiterlösungen. Mit einem Discount Call von Morgan Stanley können risikobereite Anleger auf den KI-Nachzügler setzen.

Pick of the Week | Seite 2

Deutz

Der Motorenbauer Deutz ist auch im dritten Quartal profitabel gewachsen. Die Aktie steckt derweil in einer Seitwärtsbewegung fest. Hält dieser Trend an, können Anleger mit einem Discount-Zertifikat der DZ BANK daran zweistellig verdienen. Der Rabatt zum Direktinvestment beträgt 19 Prozent.

Einzelaktien | Seite 7



Werbung

Einfach Veranlagung für alle

Weitere Information finden Sie unter raiffeisenzertifikate.at
Eine Veranlagung in Wertpapiere ist mit Chancen und Risiken verbunden.
Raiffeisen Bank International AG / Stand: September 2023



PICK OF THE WEEK ▶▶

Das Urgestein erwacht

Die Zahlen von Nvidia sind erneut überragend ausgefallen (siehe Seite 1). Im Schatten des Anbieters von Chips für Anwendungen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) nimmt das Comeback von Intel immer konkretere Formen an. Denn auch der 1968 gegründete Branchenveteran profitiert von der boomenden Nachfrage nach KI-Halbleiterlösungen. Während der Umsatz von Intel im dritten Quartal noch um acht Prozent auf 14,2

Mrd. Dollar gesunken war, sollen die Erlöse im Schlussviertel auch dank einer anziehenden Nachfrage und Fortschritten beim Umbau der Produktion bei 14,6 Mrd. bis 15,6 Mrd. Dollar landen – in der Mitte der Spanne wäre das ein Plus von acht Prozent. Nachdem der um Sondereffekte bereinigte Gewinn im dritten Quartal um 14 Prozent auf 1,7 Mrd. Dollar anstieg, soll diese Kennzahl ebenfalls weiter steigen. Derweil zeigt sich Bundes-

kanzler Olaf Scholz nach dem weitreichenden Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts zuversichtlich, dass die geplanten zehn Mrd. Euro an Subventionen für den Bau der Intel-Chipfabrik in Magdeburg weiter fließen können. „Wir wollen die Modernisierung unserer Volkswirtschaft weiter vorantreiben und da gehören Halbleiter und die Halbleiterindustrie dazu“, sagte er auf dem Digital-Gipfel der Bundesregierung. Insgesamt plant der US-Chiphersteller mit Investitionen von rund 30 Mrd. Euro. An der Börse stießen Zahlen und Prognose auf Begeisterung. Die Aktie kletterte auf den höchsten Stand seit mehr als einem Jahr. Ein weiteres positives Zeichen sind die jüngsten Insiderkäufe durch Vorstandsmitglied Lip-Bu Tan in Millionenhöhe. Mit einem Discount Call vom Morgan Stanley können risikobereite Anleger auf den KI-Nachzügler setzen ([ISIN DE000MB784L0](https://www.isin.de/DE000MB784L0)).

Nach Veröffentlichung wichtiger Studiendaten ist die Aktie eingebrochen. Kurzfristig ist eine Erholung möglich.

Mit großer Spannung waren die Studiendaten von Morphosys zum Hoffnungsträger Pelabresib bei Myelofibrose, eine schwer zu behandelnde Blutkrebsform, erwartet worden. Zuerst die gute Nachricht: Das Mittel hat zwar den primären Endpunkt erreicht, also eine starke Verringerung des Milzvolumens. Bei einem wichtigen sekundären Endpunkt zur Beurteilung der Symptomreduzierung hat das Mittel jedoch statistische Signifikanz vermissen lassen. Daher quittierten Anleger die Nachricht mit Verkäufen. Analysten sind sich uneins, was die Aktie von Morphosys angeht. Goldman Sachs hat das Kursziel von 33,50 auf 17,50 Euro gesenkt, das Analysehaus Kempen das Kursziel sogar auf 10,00 Euro halbiert, die UBS hingegen hat ihr Kursziel von 47 Euro bestätigt. Morphosys selbst ist optimistisch, was die Zulassung von Pelabresib betrifft: „Wichtig ist, dass wir bei

der überwiegenden Mehrheit der Patienten in der Studie eine signifikante Verbesserung der Symptome feststellen konnten“, so CEO Jean-Paul Kress. Patienten der mittleren Risikogruppe, für die diese Aussage zutrifft, machen mehr als 90 Prozent der insgesamt 430 Studienteilnehmer aus. Die Analysten von JP Morgan sehen daher immer noch eine Chance, dass das Mittel zumindest für diese Patientengruppe zugelassen wird. Das würde immer noch Milliardenumsätze ermöglichen. Die Gemengelage rückt die ASH-Jahrestagung, die am 9. Dezember beginnt, in den Fokus. Auf dieser Veranstaltung will Morphosys detaillierte Daten präsentieren. Wir erwarten, dass sich bereits vorher Fantasie aufbaut, und raten zu einer kurzfristigen Spekulation mit einem Turbo von HSBC, zumal der Cashbestand von aktuell geschätzt 17 Euro je Aktie den Kurs absichert ([ISIN DE000HG7MFW7](https://www.isin.de/DE000HG7MFW7)).

Intel: Die Aktie hat zuletzt nochmal beschleunigt



Videocast

Bestens informiert in den Börsentag.
Jetzt auch mit Videocast!

[zertifikate.ubs.com](https://www.zertifikate.ubs.com)



Werbung

 UBS

PICK OF THE WEEK ▶▶

Auf 15-Jahreshoch

Die Notierungen von Uran an den Rohstoffbörsen kennen derzeit kein Halten. Der Preis für die Rohform von Uran, auch bekannt als „Yellow Cake“, hat vor wenigen Tagen erstmals seit 15 Jahren an der New York Mercantile Exchange (NYMEX) die Marke von 80 Dollar pro Pfund übersprungen. Allein seit dem Frühjahr 2020 hat sich die Notiz von circa 25 Dollar auf mehr als das dreifache Niveau nach oben geschraubt. Damit endete ein jahrelanger Abwärtstrend, der sich nach der Atom-Katastrophe von Fukushima im Jahr 2011 gebildet hatte.

Während der Plan der EU-Kommission von Ende 2021, die Atomenergie als bedingt klimafreundlich einzustufen, die Atom-Debatte unter den Industrieländern neu entfacht hat, beschleunigte sich der Preisauftrieb vor allem mit Ausbruch des Ukraine-Kriegs im Frühjahr 2022 erheblich. Kein Wunder: Viele Staaten sind seitdem

händeringend auf der Suche nach Alternativen zur Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen – und Atomstrom gilt als vergleichsweise billig.

Die Renaissance der Uran-Nachfrage erfolgt zu einer Zeit, in der wichtige Produzenten mit Lieferengpässen konfrontiert sind. „Es steht nur sehr wenig freie Produktion zur Verfügung, um den ungedeckten Versorgungsbedarf zu decken“, schrieb Colin Hamilton, Geschäftsführer für Rohstoffforschung bei BMO, kürzlich in einer Notiz. Cameco beispielsweise, einer der führenden Uran-Produzenten, senkte kürzlich seine Erzeugungsziele aufgrund von Problemen bei seinen Produktionsstätten in Kanada. Zudem wurden kürzlich durch den Putsch im Niger die Lieferungen an europäische Kernkraftwerke temporär vollständig unterbrochen. Steigende Uranpreise sind da nur logisch – mit entsprechend posi-

tiven Folgen für die Gewinnmargen der Unternehmen.

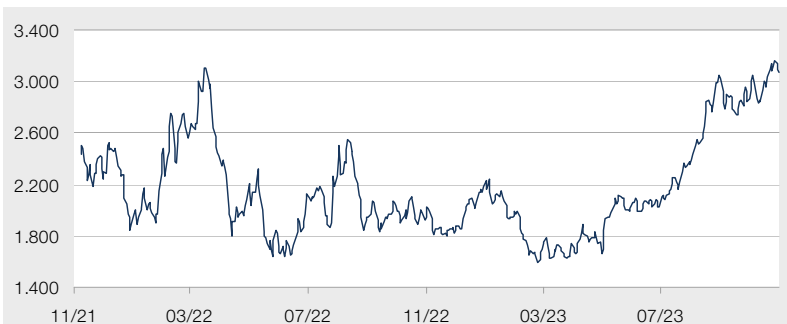
Vor diesem Hintergrund könnte Uran auch für Anleger ein spannendes Thema sein. Eine Möglichkeit, um gezielt in eine Vielzahl solcher Aktien zu investieren, bietet das Partizipations-Zertifikat auf den Solactive Uranium Mining Index von Société Générale. In das Auswahluniversum können nur Konzerne aufgenommen werden, die in den Bereichen der Urangewinnung und Uranverarbeitung tätig sind sowie in der Branchengruppe Uranbergbau eingeordnet werden. Darüber sind auch die Marktkapitalisierung sowie das tägliche Handelsvolumen für die Auswahl relevant und dürfen bestimmte Schwellenwerte nicht unterschreiten. Basierend auf diesem Universum werden die 15 Wertpapiere mit der höchsten Marktkapitalisierung in den Index aufgenommen.

An Investitionen in Bundeswehr und Verteidigung führt kein Weg vorbei. Davon dürfte Rheinmetall profitieren.

Gute Nachrichten kommen vom Kapitalmarkttag von Rheinmetall. Der Rüstungskonzern peilt angesichts steigender Verteidigungsbudgets ein noch stärkeres Wachstum an. Bis 2026 soll der Umsatz auf 13 Mrd. bis 14 Mrd. Euro steigen. Das entspricht einem Wachstum von rund 20 Prozent pro Jahr. Zuletzt hatte Rheinmetall in der alten Mittelfristplanung von 2022 bis 2025 ein jährliches Plus von 17 Prozent stehen. Die operative Gewinnmarge will das Management bis 2026 auf mehr als 15 Prozent treiben. Analysten gingen bis dato von knapp 14 Prozent aus. Im Anschluss an den Kapitalmarkttag sprang die Aktie auf ein neues Rekordhoch bei knapp 295 Euro. Begleitet wurde die Kursrally von zahlreichen positiven Analystenkommentaren. Allerdings hielt die Freude nicht lange an. Bereits wenige Tage später gab der Titel einen Großteil der jüngsten Gewinne

wieder ab. Grund: Die Debatte über das Karlsruher Haushaltsurteil und seine Folgen hat auch die Aktien von Rheinmetall eingeholt. Die „Augsburger Allgemeine“ hatte berichtet, dass das Bundesfinanzministerium nun auch das Verteidigungsministerium mit einer Sperre für Mittel aus dem Sondervermögen Bundeswehr belegt habe. Doch aus dem Verteidigungsministerium kam inzwischen ein Dementi. Angesichts der geopolitischen Gemengelage führt ohnehin kein Weg an Investitionen in Bundeswehr und Verteidigung vorbei. Davon dürfte Rheinmetall weiterhin profitieren. Risikobereite Anleger können sich einen Discount Call-Optionschein von der Schweizer Bank Vontobel ansehen. Die Maximalrendite von 31,6 Prozent wird auch dann erreicht, wenn die Rheinmetall-Aktie am Laufzeitende ein wenig tiefer, bei mindestens 250 Euro, steht ([ISIN DE000VM5AR83](https://www.vontobel.com/DE/DE000VM5AR83)).

Solactive Uranium Mining Index: Nach oben ausgebrochen



Solactive Uranium Mining Index

ISIN/WKN	DE000SH02Q84/SH02Q8
Produkt-Typ	Index-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End
Dividenden	werden reinvestiert
Berechnungsgebühr	aktuell 1,0% p.a.
Geld/Brief (Spread)	11,04/11,21 Euro (1,5%)

Die wichtigsten Uran-Player im Paket

Der Das Zertifikat bildet die Wertentwicklung des Solactive Uranium Mining Index nach Abzug der Managementgebühr eins zu eins ab und eignet sich gut als Depotbeimischung.

Rheinmetall: Die Aktie hat beinahe die 300-Euro-Marke erreicht



BNP ist „bester Emittent“

BNP Paribas wurde bei den 22. ZertifikateAwards in Berlin als „Bester Emittent“ ausgezeichnet. Die Franzosen konnten damit zum ersten Mal die Jury-Gesamtwertung für sich entscheiden. HSBC erreichte Platz zwei und Rang drei geht an UniCredit, die in den drei Vorjahren das Feld angeführt hatte.

Die ZertifikateAwards sind die renommierteste und traditionsreichste Auszeichnung für die besten Anbieter und Produkte im deutschen Zertifikatemarkt. Verliehen werden sie von der Fachpublikation Der Zertifikateberater mit Unterstützung des Hauptsponsors Spectrum Markets sowie den Pre-

mium-Medienpartnern n-tv, finanzen.net, onvista und stock3. Als „Erfinder“ der Awards ist das ZertifikateJournal als weiterer Medienpartner mit dabei.

In 17 Kategorien nahmen die jeweils besten Anbieter von strukturierten Wertpapieren Awards entgegen. Bei 14 davon bestimmte eine Fachjury die Gewinner. Die 42 Experten vergaben Punkte in Produktkategorien von Kapitalschutz bis Optionsscheine und bewerteten auch den Anlegerservice sowie die Leistungen der Emittenten auf dem Primär- und Sekundärmarkt insgesamt. Außerdem zeichnete die Jury das „Beste Zertifikate-Portal“ und die „Beste Finanz-App“ aus. Diese Preise nahmen onvista.de und stock3 entgegen.

Im Vorfeld der Award-Gala hatten 12.500 Teilnehmer bei der öffentlichen Online-Umfrage über die Gewinner der Publikums-Awards abgestimmt. Dabei wurde die DekaBank zum „Zertifikatehaus des Jahres“ gewählt. Der Award für das „Tradinghaus des Jahres“ geht an BNP Paribas. Bei der Wahl zum „Zertifikat des Jahres“ konnte eine Idee von Morgan Stanley am meisten überzeugen (siehe rechts). Den Award für den „Besten Online-Broker“ durfte comdirect entgegennehmen. Alle Ergebnisse und weitere Infos zu den ZertifikateAwards finden Sie auf www.zertifikateawards.de.

Bei der Publikumswahl zum „Zertifikat des Jahres“ hat ein KI-Tracker von Morgan Stanley gewonnen.

Für die Publikumswahl zum „Zertifikat des Jahres 2023/2024“ wurden von „Der Zertifikateberater“ zwölf Produktkonzepte nominiert, die im Award-Jahrgang ab Oktober 2022 herausragten, da sie besonders sinnvoll, innovativ, anlegerfreundlich oder erfolgreich sind. Dabei ist vor dem Hintergrund des riesigen Angebots an Zertifikatideen bereits eine Nominierung als Auszeichnung anzusehen – auch wenn letztlich nur drei der Kandidaten mit einer Trophäe bedacht werden können. Bei der Abstimmung konnte schließlich der Künstliche Intelligenz Index-Tracker (ISIN DE000DA0ABV8) von Morgan Stanley am meisten überzeugen. Kein Wunder: „KI“ ist in aller Munde. Die fast grenzenlose Fantasie, die mit der neuartigen Technologie verbunden ist, spiegelt sich auch an der Börse wider. Aktien von Unternehmen, die in irgendeiner Weise mit dem Trend-Thema

verbunden sind, haben in diesem Jahr für Furore gesorgt. Das Anlegermagazin „Börse Online“ hat die wichtigsten Player in diesem Feld identifiziert und in einem Index zusammengefasst. Auf Platz zwei landete die 2,65% Festzins-Anleihe Green Bond von der DekaBank (ISIN DE000DK07ND0). Das Zertifikat erfüllt als eines der wenigsten Papiere am Markt alle drei Nachhaltigkeitskriterien im Sinne des Verbändekonzepts. Sie läuft noch bis November 2028 und bringt 2,65 Prozent pro Jahr. Platz drei holte sich BNP Paribas mit dem 100% Kapitalschutz Cap CSI 300 (ISIN DE000PF999X0). Das Kapitalschutzzertifikat mit fünf Jahren Laufzeit lässt Anleger an einem Plus des China-Index von bis zu 51,50 Prozent teilhaben. Und bleibt die Erholung aus, müssen keine Verluste befürchtet werden. Das Kapital ist nach fünf Jahren zu 100 Prozent abgesichert.

Zertifikate AWARDS

2023 / 2024


 Der Zertifikateberater

















www.zertifikateawards.de

Künstliche Intelligenz Index: Seit Auflage im Februar klar im Plus



Gebraucht, aber gut in Schuss

Ungünstige Wechselkurse haben dem Autozulieferer und Reifenhersteller Continental im dritten Quartal ausgebremst. Der Umsatz ging zwischen Juli und September um 1,5 Prozent auf 10,2 Mrd. Euro zurück. Beim Jahresziel wurden daher leichte Abstriche gemacht: Statt 41,5 bis 44,5 Mrd. Euro sollen nun 41 bis 43 Mrd. Euro durch die Bücher gehen. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern wuchs hingegen um 7,1 Prozent auf 637 Mio. Euro. Die Marge verbesserte sich entsprechend um einen halben Prozentpunkt auf 6,2 Prozent. Für Schub sorgte die Autozulieferersparte. Dank Preiserhöhungen, aber auch stabileren Lieferketten und einer stärkeren Kostendisziplin konnte das Sorgenkind des Konzerns wieder eine positive Marge von 2,8

Prozent ausweisen. „Wir haben im Reifengeschäft ein gutes sowie bei ContiTech ein stabiles Ergebnis erwirtschaftet und bei Automotive Fortschritte erzielt“, fasste Unternehmenschef Nikolai Setzer die Entwicklung im dritten Quartal zusammen. „Das Automotive-Ergebnis haben wir im Vergleich zum ersten Halbjahr dieses Jahres deutlich gesteigert. Daran werden wir im vierten Quartal anknüpfen und uns weiter verbessern“, versprach der Manager – und bestätigte das Margenziel für 2023 von 5,5 bis 6,5 Prozent. Auch beim von Anlegern viel beachteten Barmittelzufluss sieht das Management nach einer deutlichen Verbesserung im vergangenen Quartal (plus 466 Mio. Euro) wieder Licht am Horizont. „Unser Fokus liegt darauf, unser Ergebnis zu steigern sowie

Lager- und Forderungsbestände weiter zu reduzieren, sodass wir zum Jahresende einen bereinigten Free Cashflow von rund 0,8 bis 1,2 Mrd. Euro erreichen“, zeigte sich Finanzchefin Katja Garcia Vila zuversichtlich für das Erreichen des Jahresziels. Um die kränkelnde Autozulieferersparte auf Kurs zu bringen, plant Continental zudem einen groß angelegten Jobabbau. Von Einsparungen in Höhe von 400 Mio. Euro soll vor allem die Verwaltung betroffen sein. Auch die Forschungs- und Entwicklungsausgaben sollen auf den Prüfstand kommen. Weitere Details sowie die künftige strategische Marschroute will der Konzern am 4. Dezember auf einem Kapitalmarkt vorstellen. Mit einem Memory Express können auch vorsichtige Anleger auf wieder bessere Zeiten setzen.

Der Konzern wird nach Gewinnrückgängen im abgelaufenen Quartal etwas vorsichtiger für das Gesamtjahr.

Der Chemikalienhändler Brenntag hat im dritten Quartal deutlich weniger verdient. Bei einem Umsatzrückgang um fast ein Fünftel auf rund 4,1 Mrd. Euro brach das operative Ergebnis (Ebita) um 21,1 Prozent auf 302,7 Mio. Euro ein. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 176 Mio. Euro nach 247 Mio. Euro im Vorjahr. „Das makroökonomische Umfeld war auch im dritten Quartal schwierig, mit anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten und inflationären Tendenzen, die sich auf unsere Leistung ausgewirkt haben“, erklärte CEO Christian Kohlpaintner. Auch was die weitere Entwicklung betrifft, gibt sich der Manager vorsichtig. Zwar normalisierten sich die Marktbedingungen und die Absatzmengen stiegen sequenziell leicht an. Das Preisniveau gebe dagegen aller-

dings leicht nach. Der Vorstand erwartet deshalb nun, dass das Ebita im Gesamtjahr am unteren Ende der Prognosespanne von 1,3 bis 1,4 Mrd. Euro landen dürfte. Für Analysten keine Überraschung. Der Ausblick des Chemikalienhändlers sei erwartungsgemäß ausgefallen, schrieb etwa Dominic Edridge von Deutsche Bank Research. Er sieht denn auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung abzurücken. Auch die Börse scheint weiter von den Qualitäten des Unternehmens überzeugt. Die Aktie konnte auf Monatsicht um mehr als elf Prozent zulegen. Der im Dezember fällige Discount Call (ISIN DE000PD37B87) aus ZJ 35.2023 hat sein Ziel damit bereits fast erreicht. Mutige Anleger wechseln in einen baugleichen Schein mit längerer Laufzeit (siehe unten).

Conti Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK086B1)

Geld/Brief: 970,72/980,72 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	10.10.2024	0,9 Jahre	67,26	43,72	-6,0%	-38,9%	1.000,00	72,00	1.072,00	9,3%	10,9% p.a.
2	10.10.2025	1,9 Jahre	63,90	43,72	-10,7%	-38,9%	1.000,00	72,00	1.144,00	16,6%	8,6% p.a.
3	12.10.2026	2,9 Jahre	60,53	43,72	-15,4%	-38,9%	1.000,00	72,00	1.216,00	24,0%	7,8% p.a.
4	11.10.2027	3,9 Jahre	57,17	43,72	-20,1%	-38,9%	1.000,00	72,00	1.288,00	31,3%	7,3% p.a.
5	10.10.2028	4,9 Jahre	53,81	43,72	-24,8%	-38,9%	1.000,00	72,00	1.360,00	38,7%	7,0% p.a.

Airbag	10.10.2029	5,9 Jahre	43,72	43,72	-38,9%	-38,9%	1.000,00	72,00	1.432,00	46,0%	6,7% p.a.
--------	------------	-----------	-------	-------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 980,72 Euro (Stand: 30. November 2023).

Brenntag: Schwankt sich weiter nach oben



Discount Call auf Brenntag

ISIN/WKN	Emittent	Bewertung	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000PN95QBO/PN95QB	BNP Paribas	20.09.2024	70 Euro (-9,5%)	14,7% (17,9% p.a.)



Lukas Florreither
RBI

Die Performance-Zahlen von US-Technologieunternehmen sprechen für sich, seit Jahresbeginn hat der Nasdaq-100 Index um knapp 50 Prozent zulegen können. Rückläufige Inflationszahlen und die Hoffnung, dass die restriktive Notenbankpolitik bald wieder zur Vergangenheit zählen könnte, sind Gründe für das positive Momentum. Besonders „hot“ sind die „Magnificent 7“ (Amazon, Alphabet, Apple, Meta, Microsoft, Nvidia und Tesla). Allen voran der Grafikkartenhersteller und Chipkonzern Nvidia, der kürzlich die Bücher für das dritte Quartal geöffnet hatte. Nvidia konnte die Konsensschätzungen erneut übertreffen, der Umsatz hat sich im Jahresvergleich mehr als verdreifacht und auch die Profitabilität konnte enorm gesteigert werden. Der Chipkonzern profitierte vor allem vom anhaltenden Boom bei Anwendungen der künstlichen Intelligenz sowie vom Rechenzentrums-geschäft, zu dem die A100- und

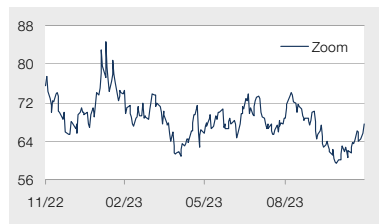
H100-KI-Chips gehören, die für die Entwicklung und Ausführung von KI-Anwendungen wie ChatGPT benötigt werden. Ein weiterer Top-Performer ist die Meta-Aktie, mit einem Kursplus von knapp 170 Prozent seit Jahresbeginn. Auch das Unternehmen von Mark Zuckerberg schießt vermehrt in Richtung KI. Meta plant die Entwicklung eines leistungsfähigen Chatbots, der mit OpenAIs GPT-4 konkurrieren kann. Im Werbemarkt wird KI eingesetzt, um Werbestrategien schneller und effizienter zu erstellen. Darüber hinaus strebt Meta KI-Anwendungen an, die menschliche Mimik imitieren können. Wer von der weiteren Kursentwicklung zweier großer Tech-Player profitieren will, zeitgleich Kapitalschutz am Laufzeitende sucht, der könnte hier fündig werden: Mit dem USD Nvidia Winner-Zertifikat ([ISIN AT0000A38GZ9](#)) partizipieren Anleger am Laufzeitende zu 100 Prozent an der Wertentwicklung der Nvidia-Aktie bis zu maximal plus 90 Prozent im Vergleich zum Startwert. Bei einer negativen Kursentwicklung greift der Kapitalschutz von 100 Prozent am Laufzeitende. Mit dem Zertifikat USD Meta Winner ([ISIN AT0000A38GY2](#)) partizipieren Anleger zu 100 Prozent an der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Meta-Aktie bis zu maximal plus 80 Prozent im Vergleich zum Startwert. Auch hier greift bei einer negativen Kursentwicklung der Kapitalschutz am Laufzeitende.

Zoom Discount Call
(Morgan Stanley)

Der Online-Videodienst Zoom hat im dritten Quartal besser abgeschnitten als erwartet – und seiner Aktie damit wieder Auftrieb gegeben. Der Umsatz kletterte um 3,2 Prozent auf 1,14 Mrd. Dollar. Analysten hatten im Schnitt eher mit 1,12 Mrd. Dollar gerechnet. Der bereinigte Gewinn je Aktie stieg um 22 Cent auf 1,29 Dollar. Der Marktkonsens lag bei 1,09 Dollar. Was ebenfalls gut ankam: Aufgrund steigender Nachfrage durch die Integration von KI in den Produkten sowie gut laufender Geschäfte mit Unternehmenskunden rechnet Zoom nun mit einem Umsatz von 4,506 bis 4,511 Mrd. Dollar sowie einem Jahresgewinn zwischen 4,93 und 4,95 Dollar je Aktie. Zuvor lagen die Prognosen bei maximal 4,495 Mrd. Dollar bzw. 4,67 Dollar. Ein spannendes Umfeld für einen Discount Call mit Cap knapp unter dem Jahrestief.

Zoom Discount Call

ISIN/WKN	DE000MB5RAR9/MB5RAR
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	Morgan Stanley
Bewertungstag	15. März 2024

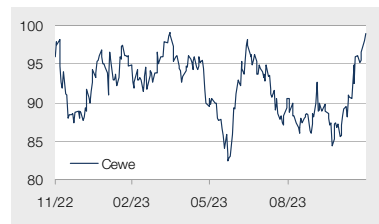


Cewe Turbo Call
(DZ BANK)

Der Fotodienstleister Cewe hat nach Zuwächsen im dritten Quartal seine Jahresziele bestätigt. „Auf Basis der positiven Entwicklung der ersten neun Monate, unserer sehr guten Vorbereitung des Weihnachtsgeschäfts und unseres robusten Geschäftsmodells sehen wir uns für das Gesamtjahr 2023 weiter klar auf Zielkurs“, sagte CEO Yvonne Rostock. Das Ebit soll demnach weiter zwischen 70 und 82 (2022: 75,6) Mio. Euro liegen. Die Erlöse werden unverändert in einer Bandbreite von 720 bis 780 (2022: 741) Mio. Euro erwartet. Gute Nachrichten, fanden nicht nur Analysten. Die Aktie legte auf Monats-sicht um fast 16 Prozent zu – und hat damit wieder einmal den markanten Widerstandsbereich um 98 Euro ins Visier genommen. Mutige Anleger setzen mit einem Turbo Call der DZ BANK darauf, dass der Ausbruch diesmal gelingt.

Cewe Turbo Call

ISIN/WKN	DE000DDU52F1/DDU52F
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	DZ BANK
Laufzeit	Open End

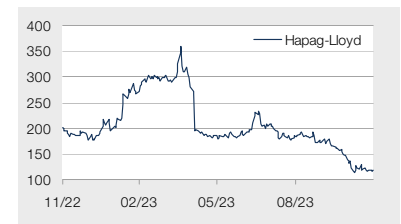


Hapag-Lloyd Faktor Short
(HVB onemarkets)

Nach Gewinneinbrüchen in diesem Jahr rechnet die Hamburger Reederei Hapag-Lloyd auch in den kommenden Quartalen mit großen Herausforderungen im weltweiten Containertransport. Erwartet werden eine gedämpfte Nachfrage, mehr Schiffskapazitäten und Preisdruck, wie es in einer Präsentation von Unternehmenschef Rolf Haben Jansen hieß. Die Kapazität der Branche werde bis 2024 die Nachfrage übersteigen, was ein „aktives Kostenmanagement“ unumgänglich mache. Auch Analysten sind negativ gestimmt, was die weitere Entwicklung betrifft. Trotz des Kurseinbruchs seit April hält Samuel Bland von der US-Bank JPMorgan bei der Hapag-Lloyd-Aktie daher weitere Verluste von mehr als 40 Prozent für möglich. Offensive greifen zu einem Faktor Short-Zertifikat von HVB onemarkets mit Hebel 3.

Hapag-Lloyd Faktor Short

ISIN/WKN	DE000HC406G6/HC406G
Produkt-Typ	Faktor-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End



Der Konzern stellt nach deutlichen Ergebniszuwächsen im dritten Quartal eine höhere Profitabilität in Aussicht.

Der Motorenbauer Deutz ist dank Preiserhöhungen und einer besseren Entwicklung im klassischen Antriebsgeschäft auch im dritten Quartal profitabel gewachsen. Bei einem Umsatzanstieg um elf Prozent auf 516,5 Mio. Euro legte das bereinigte Ebit um knapp 30 Prozent auf 30,2 Mio. Euro zu. Die entsprechend Marge erhöhte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent. Unter dem Strich verdiente Deutz 21,6 Mio. Euro – ein Plus von gut 26 Prozent. Was die Profitabilität im Gesamtjahr betrifft, wird Deutz daher optimistischer. Man will nun eine Ebit-Marge von 5,3 bis 5,8 Prozent erzielen. Zustanden rund fünf Prozent im Plan. Nach neun Monaten konnte der Motorenbauer bereits 6,0 Prozent erreichen, ein Plus von 1,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzprognose von rund 2,1 Mrd. Euro bestätigte das Unternehmen. Kleiner Schönheits-

fehler: Der Absatz ging um 4,8 Prozent auf 57.772 Motoren zurück. Das lag an der Bootsmotorentochter Torqeedo, die auf elektrische Antriebe spezialisiert ist und deren Absatz um mehr als 40 Prozent einbrach. Deutz hat sich daher entschlossen, das Geschäft zu verkaufen. Interessenten gibt es mehrere. Ein Abschluss der Transaktion werde im nächsten Jahr erwartet. Ebenfalls erfreulich: Deutz hat seinen ersten Serienauftrag über 100 wasserstoffbetriebene Stromerzeugungsaggregate aus China erhalten. Da ist nur verständlich, dass der Vorstand die gute Entwicklung im klassischen Geschäft nutzen will, um das Servicegeschäft und das grüne Produktportfolio ausbauen. Mit einem Discount-Zertifikat der DZ BANK können sich Anleger die Aktie mit 19 Prozent Rabatt ins Depot holen und bereits an einer Seitwärtsbewegung zweistellig verdienen ([ISIN DE000DW8RYP3](#)).

Keine großen Sprünge

Das Wachstum des auf Arztpraxen und Krankenhäuser spezialisierten Softwareanbieters Compugroup ist im dritten Quartal fast zum Erliegen gekommen. Der Umsatz lag mit 285,7 Mio. Euro nur einem Tick über dem Vorjahreszeitraum (285,4 Mio. Euro). Wenig Bewegung auch beim um Sondereffekte bereinigten Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen Gewinn (Ebitda), er legte um zwei Prozent auf 62 Mio. Euro zu. Dank der deutlichen Zuwächse im ersten Halbjahr ergibt sich trotz des nahezu Null-Wachstums im dritten Quartal für die ersten neun Monate immer noch ein Umsatzplus von zehn Prozent. Aus eigener Kraft – also bereinigt um Effekte aus Übernahmen und Wechselkursveränderungen – sind es acht Prozent. Beim operativen Gewinn steht ein Plus von 18 Prozent auf 195,2 Mio. Euro zu Buche. CEO Michael Rauch sieht den Konzern denn

auch weiter auf einem guten Weg, die Ziele für das laufende Jahr zu erreichen. Der Konzern peilt bei einem organischen Wachstum von rund fünf Prozent einen operativen Gewinn von 260 bis 300 (Vorjahr: 234) Mio. Euro an. Bei der Baader Bank ist man derselben Meinung. Der zuständige Analyst sprach zudem von soliden Resultaten, gerade da die Vergleichswerte aus dem Vorjahr sehr hoch gewesen seien. Gleichzeitig betonten Experten wie Wolfgang Specht von Berenberg aber, dass das Unternehmen noch einiges auf der Kostenseite zu tun habe. Für vorsichtige Anleger sind alternativ zur Aktie daher weiter Teilschutz-Investments interessant, etwa ein bis Dezember 2024 laufendes Discount-Zertifikat, das, obwohl der Cap mit 32 Euro rund 4,7 Prozent unter dem Jahrestief eingezogen wurde, mit einer Renditechance von 9,1 Prozent aufwartet ([ISIN DE000DW8RU26](#)).

Deutz: Langfristig in breitem Seitwärtstrend



Compugroup: Anzeichen für Doppelboden



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.